Männer müssen miteinbezogen werden, damit Gleichberechtigung ein Erfolg für alle wird

„Die Teenagerschwangerschaften seien von 14% vor COVID auf 40% angestiegen. Oft würden die Eltern zurück in den Südsudan gehen und die Kinder zurücklassen. Die größeren tragen dann die Verantwortung für die kleineren Kinder und sind dann eben auch unbeaufsichtigt. Es gebe eine hohe Anzahl illegaler Abtreibungen.“

Stefanie Engert, Akkreditierte parlamentarische Assistentin, Europäisches Parlament (Brüssel), Ausschuss für Entwicklung.



© Stefanie Engert

„Es ist früh im Settlement in *Pagirinya*, Block B, Cluster 6, bei einer von 32.508 Flüchtlingsfamilien in der Region Adjumani. Wilson*, der Mann meiner Gastgeberin Patricia* lädt mich in ihre Hütte ein. Seine Frau ist schon früh zum UNHCR *verification exercise* gelaufen, um die Anzahl der im Camp lebenden Geflüchteten zu erheben und um in ihrer Rolle als „Women Leader“ im Refugee Welfare Council 2 freiwillig Verdolmetschungen zu übernehmen. Wilson deckt den Tisch und bereitet das Frühstück zu. Ich finde das toll - im Rahmen meiner Vorbereitung habe ich immer wieder gehört und gelesen die Rollen seien klar (traditionell) verteilt.

Ich bekomme die Chance das Gesundheitszentrum zu besuchen. Die Hebamme erzählt uns, die Teenagerschwangerschaften seien von 14% vor COVID auf 40% angestiegen. Oft würden die Eltern zurück in den Südsudan gehen und die Kinder zurücklassen. Die größeren tragen dann die Verantwortung für die kleineren Kinder und sind dann eben auch unbeaufsichtigt. Es gebe eine hohe Anzahl illegaler Abtreibungen.

Das Gesundheitszentrum bietet Beratungsprogramme für die Familienplanung an. Doch hier komme es oft zu Konflikten, erklärt die Hebamme. Zu den Konfliktursachen zählen Einstellungen bezüglich der Familienplanung versus Kultur und teilweise auch die Überzeugung, dass sich die Mädchen rechnen müssten - also gebären.

Wir besuchen den *women secure space* von *World Vision*. Hier finden Frauen Zuflucht - zumindest für ein paar Stunden - und es gibt sowohl Therapieangebote für Frauen als auch Spielmöglichkeiten für die Kinder. Wir sehen einen Mann auf dem Gelände, auf dem es eigentlich keine geben sollte. Auch er bekommt hier Hilfe. Gestern habe ich seine Frau gesehen - betrunken.

Häusliche Gewalt sei die Hauptursache, warum die Frauen hierherkommen, sagt mir eine Therapeutin. Die Männer würden nicht damit klarkommen nicht mehr der Haupternährer der Familie zu sein. Häusliche Gewalt durch den Zusammenbruch des klassischen Rollenmodells? Ich denke, wir dürfen bei all unserem Fokus auf Gleichberechtigung den Blick auf die Männer nicht vergessen. Sie müssen miteinbezogen werden, damit Gleichberechtigung ein Erfolg für alle wird.

Beeindruckt hat mich die unvergleichliche Gastfreundschaft der Menschen. Sie geben und teilen, obwohl sie selbst wenig haben. Der Zusammenhalt der Gemeinschaft und das Netzwerk durch z.B. die "Spargruppen", die in manchen Fällen sogar zinslose Darlehen an ihre Mitglieder ausgeben.“

* alle Namen geändert